



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Heidenkinder

Heidenkinder

(Ein Wort zur Aufklärung)

Es ist im katholischen Volke ein alter Gebrauch, zum Loskauf eines Heidenkinds 21 Mark zu geben. Dieser Gebrauch leitet sich noch aus jenen Zeiten her, da der Missionar wirklich auf dem Sklavenmarkt für dieses Geld Kinder loskaufen konnte und dieselben dann zu sich auf die Missionsstation nahm. Doch heutzutage ist der Sklavenhandel zum größten Teil erloschen. Wenn darum heutzutage 21 Mark für ein Heidenkind gegeben werden, so meint man damit, es solle dadurch die Möglichkeit geschaffen werden, einem Heidenkinde nach der hl. Taufe eine christliche Erziehung geben zu können, damit es so aus den Sklavenketten Satans befreit werde. Es ist nun ohne weiteres jedermann verständlich, daß es unmöglich ist, mit dem erwähnten Betrage einem armen Heidenkinde wirklich Jahre hindurch eine christliche Erziehung und Ausbildung zu geben.

Es soll darum nochmals eine Erklärung gegeben werden, wie diese Heidenkindgabe eigentlich jetzt zu verstehen ist: Der Spender will mit dieser Gabe von 21 Mark nur einen Beitrag liefern, damit ein Heidenkind getauft und christlich erzogen werde. Von der Mission aus wird nun der Betrag verschiedener Wohltäter zusammengelegt, bis er hinreichend ist, einem Heidenkinde eine christliche Erziehung zu geben. Nun wünschen manche Wohltäter auch, daß das Kind einen bestimmten Namen erhalte. Da wird es nun so gehalten: Wenn z. B. mehrere Wohltäter wünschen, daß ein Kind den Namen Maria oder Joseph erhalte, so werden die Gaben dieser Wohltäter, und zwar so viele als notwendig sind, zur christlichen Erziehung eines Heidenkinds zusammengelegt und wird dann ein Mädchen auf den Namen Maria oder ein Knabe auf den Namen Joseph getauft und werden diese dann einer christlichen Erziehung teilhaftig. Die Spender der Gaben sind dann die speziellen Wohltäter dieses Kindes und von ihnen gilt dann das Wort Christi: „Wer eines von diesen Kleinen aufnimmt, nimmt mich auf.“

Mariannhiller Mission

Ordensnachrichten

Den Missionaren von Mariannhill stehen in treuer Hilfe die Missionschwester vom Kostbaren Blute zur Seite. Seit 1885 ist diese von P. Abt Franz gestiftete Missionschwesterkongregation in Natal und dem übrigen Afrika tätig. Um ihren Bestand zu sichern, gründeten diese Schwestern ebenfalls Bildungshäuser in Europa. Das Mutterhaus befindet sich in Holland: Heilig Blut, Marle-Rigtel, Post Beek en Donk bei Helmond, Holland. Postulat und Missionschule befindet sich im Missionshause von der hl. Familie in Neuenbeken bei Paderborn, Westfalen. Nach einer Kandidatur von 3—4 Monaten be-

ginnt das Postulat, dem sich das ein Jahr lang dauernde Noviziat anschließt. Nach dreijähriger zeitlicher Profess werden die ewigen Gelübde abgelegt.

Aufnahme finden gesunde, unbescholtene Jungfrauen im Alter von 18 bis 30 Jahren. Genauere Angaben über Vorbildung, Zeugnisse, Mittel zum Eintritt erhält man vom Missionskloster Heilig Blut oder vom Missionshaus Neuenbeken. Auch die Redaktion des Vergißmeinnichts beantwortet gerne an sie gestellte Fragen betreff. der Missionskongregation.

Kandidatinnen, die sich besonders dem Lehrfach in den Missionen zuwenden